

Wegent von den Auslandsdeutschen, also den Auswanderern früher Jahre, getätigt wird. Da man in Deutschland ja aber auch heute noch immer mehr auf das Brot und Wert legt, was Ausländer sagen, so ist hier der französische Volkswirtschaftler Leroy-Beaulieu angeführt, der am 1. August 1885 im „Economiciste“ schrieb: „Deutschland verdankt die zunehmende Ausbreitung seines Außenhandels hauptsächlich der im Auslande wohnenden Deutschen, die dort die deutschen Erzeugnisse bekannt machen und weiter verbreiten. Der Handel Deutschlands wächst umso mehr, je bedeutender die Auswanderung Deutschlands ist.“

Daß Deutschlands Wirtschaftsleben nur dann wieder gefunden kann, wenn es gelingt, den deutschen Ausfuhrhandel zur alten Höhe und darüber hinaus zu bringen, ist heute eine allgemein anerkannte Voraussetzung. Eine recht beträchtliche Erhöhung des deutschen Ausfuhrhandels läßt sich ohne besonders große Schwierigkeiten erreichen, wenn sich Deutschland endlich zu einer zweckmäßigen aktiven Auswanderungspolitik entschließt. Durch eine solche würde auch erreicht werden, daß die enormen Arbeitslosenunterstützungen, die doch ebenfalls lediglich durch Steuern aufgebracht werden müssen und barock die deutschen Erzeugnisse verteuern, nach und nach in Wegfall kommen.

Wie sinnlos die ganze Wirtschaft heute in Deutschland betrieben wird, geht daraus hervor, daß der Staat Milliarden an Arbeitslosenunterstützungen zahlen muß, auf der anderen Seite aber die Genehmigung erteilt, daß hundertaufende von ausländischen Wanderarbeitern in das Land kommen dürfen, weil sie billiger arbeiten. Durch Maßregeln dieser Art veranlaßt der Staat selbst viele Arbeiter, sich mit Auswanderungsgedanken zu befassen.

Deutschland wird aber in seinem eigenen Interesse handeln, wenn es sich möglichst bald zu einer aktiven Auswanderungspolitik aufrafft und seine Auswanderer planmäßig und selbstbewußt als hochwertigsten Arbeitsposten in der Handelspolitik anmerdet.

Die Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter.

Am heutigen Dienstag sollen Vorbereitungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Reichsbahn stattfinden, um die letztere über die Forderungen der Organisationen zu informieren. Später werden die Verbände der verschiedenen Richtungen in gemeinsamer Beratung zu der Frage Stellung nehmen, ob außer dem Lohnvertrag auch der Manteltarif mit Ablauf dieses Monats geändert werden soll.

Internationale Konferenz der chemischen Arbeiter.

Wien, 27. Juli. Heute wurde der auf drei Tage anberaumte internationale Kongress der chemischen Arbeiter eröffnet, an dem 42 Delegierte aus allen europäischen Ländern teilnehmen. Die Tagesordnung des Kongresses umfaßt zwei Fragen, erstens die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der chemischen Industrie und zweitens die Gefahren der Arbeit in der chemischen Industrie für die Gesundheit. Dem Kongress liegen zwei Resolutionen vor. Die erste spricht sich für den weiteren Ausbau des internationalen Sekretariats des Fabrikarbeiterverbandes aus, in der zweiten wird zum Schutze der in den chemischen Betrieben beschäftigten Arbeiter eine Reihe von Forderungen aufgestellt.

Abmarsch aus Essen.

Essen, 27. Juli. Seit dem frühen Morgen des Montags verlassen die in Essen stationierten Truppen in kleineren Abteilungen das Stadtgebiet, nachdem das Artillerieregiment am gestrigen Tage zurückgezogen worden war. Die restlichen Bestände des in Essen stationierten Infanterieregiments 171 und die Trainsformationen werden Mitte dieser Woche die Stadt verlassen. Aus den Wehrungen von Offizieren ist zu schließen, daß die Truppen in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch abmarschieren werden. Einschließlich der am Sonntag transportierten Teile des Artillerieregiments Nr. 25 hatte Essen eine Besatzung von 4000 Mann. Die freigegebenen Privatquartiere und Kasernen sind nach den bisherigen Feststellungen fast beschädigt.

Kunst und Wissenschaft.

James Watts Werkstätte im Museum. Die alte Werkstätte, in der der Erfinder der Dampfmaschine, James Watt, sein schätziges Greisenalter verbrachte, war bisher in seinem Keinen Heimatort Healthfield bei Birmingham erhalten geblieben. Nunmehr aber wird diese Lebens- und Arbeitsstätte eines genialen Geistes einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden, denn der gesamte Inhalt der Werkstätte wird nach dem Londoner South-Kensington-Museum übergeführt und in einem Raum untergebracht, der das ursprüngliche Lokal täuschend nachahmt. Unter dem Fenster mit den alten ruhigen Glasheiden steht die Bank, auf der er zu sitzen pflegte, und nicht weit davon der große Arbeitstisch, in dem eine Menge wertvoller Werkzeuge Platz gefunden hat. Auf einem Brett stehen die Flaschen, in denen der Erfinder allerlei Säuren aufbewahrte, und auch andere Gegenstände des Gebrauchs sind da, deren er sich in seinem Alter bediente. Die interessantesten Reliquien aber sind zwei Maschinen zur mechanischen Verbilligung von Stulpturen. Mit dieser Erfindung beschäftigte sich Watt in seiner letzten Zeit und die Maschinen wurden nach seinen Entwürfen und Angaben ausgeführt. Er kopierte damit eine ganze Anzahl von Büsten und schenkte sie seinen Freunden als „Arbeiten eines jungen Künstlers, der eben sein 88. Lebensjahr begonnen hat“. Einige dieser von ihm hergestellten Büsten sind ebenfalls in der Werkstätte zu sehen.

Eine neue Künstlerstadt auf dem Montmartre. Während des Krieges und in der Folgezeit sind auch in Paris die Künstlerateliers sehr selten und teuer geworden, und mancher Maler muß sich mit einer elenden Dachkammer begnügen. Dem will man nun abhelfen durch die Schöpfung einer neuen „Künstlerstadt“, die auf dem Montmartre in der Mitte des berühmten Künstlerviertels von Paris errichtet werden soll. Eine Gruppe von Malern, geführt von Louis

Frankreich eröffnet die Offensive in Marokko.

Abd-el-Krim Verhandlungsbereit.

Paris, 27. Juli. Die französischen Meldungen aus Marokko lauten mit jedem Tag günstiger. Nach einer offiziellen Information aus Rabat ist die Straße gekommen, in der die Franzosen zum Angriff übergehen. Abd el Krim hat in den letzten Tagen heftige Vorstöße versucht, die aber sämtlich zurückgewiesen werden konnten. Die günstigen Folgen für die französische Armee seien sofort zu spüren. Der Druck auf die Stellung am Mergha habe nachgelassen. Ein Ulschah und ein Matuf wurden, wie schon gemeldet, befreit. Auch die starken Angriffe südlich von Kazzan wurden blutig zurückgeschlagen. Diese Misserfolge Abd el Krims haben die Stimmung der abgefallenen Stämme stark beeinflusst. Auch die energische Haltung der spanischen Truppen nördlich von Sukos hat auf die Rifstämme Eindruck gemacht. Von der Konferenz des Marschalls Petain mit dem General Primo de Rivera werden Entschlüsse erwartet, die die Situation zum Vorteil der europäischen Mächte klären werden. Der Bericht aus Rabat schließt: Wir dürfen mit Vertrauen die nächste Entwicklung abwarten. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um dem Führer der Ristruppen den entscheidenden Schlag zu versetzen, der ihn zu Verhandlungen zwingen wird. Alle nötigen Aktionen sind mit der nötigen Kraft unternommen und durchgeführt worden. Alles ist bereit. (Halbsamtlich.)

London, 27. Juli. Der Korrespondent der „Times“ berichtet aus Tanger, daß Abd el Krim ihm mitgeteilt habe, daß er auf die französisch-spanische Note geantwortet habe. „Er erklärt, daß die Friedensbedingungen, die die spanische und französische Regierung für Abd el Krim vorbereitet hätten, ihm jederzeit zur Verfügung gestellt werden könnten. Abd el Krim habe darauf geantwortet, daß er bereit sei, mit Frankreich und Spanien unter der Bedingung zu verhandeln, daß vor Eröffnung der Verhandlungen ihm das feierliche Versprechen gegeben werde, daß sich die Rifstämme auch später ihrer Unabhängigkeit erfreuen würden. Abd el Krim habe jedoch in einer besonderen Mitteilung die Forderung ausgesprochen, daß die Verhandlungen in Tanger vor sich gehen sollten. Der Korrespondent teilt sodann noch mit, daß er davon benachrichtigt sei, daß, wenn Frankreich und Spanien diese beiden Bedingungen Abd el Krims annehmen, Abd el Krim bereit sei, sofort die Feindseligkeiten einzustellen und mit den Friedensverhandlungen zu beginnen. Die französische und spanische Regierung werden wahrscheinlich die Antwort darauf morgen geben.“

Hausfuchung in den Geschäftsräumen der französischen kommunistischen Partei.

Paris, 27. Juli. Die Polizei hat in den Geschäftsräumen des von der kommunistischen Partei vor einigen Wochen eingesetzten Aktionsausschusses zur Bekämpfung des Krieges in Marokko heute vormittag eine Hausfuchung abgehalten, in denen Barlaufs Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Wie die „Liberte“ mitteilt, plant der Aktionsausschuß eine große Kundgebung für den 2. August und einen 24stündigen Streik am 8. August zum Protest gegen den Krieg in Marokko.

Paris, 27. Juli. Das Strafgericht zweiter Instanz hat heute das Urteil erster Instanz gegen die kommunistischen Abgeordneten Baillet-Latour und Marcel Cachin wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam, das auf sechs Monate Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe lautete, bestätigt. Die Angeklagten waren wiederum nicht erschienen.

Die Erklärungen des Grafen Romanones und die spanische Presse.

Madrid, 27. Juli. Die Erklärungen des Grafen Romanones über das französisch-spanische Abkommen und die Antwort Primo de Riveras werden von allen Seiten wiedergegeben. „El Debate“ sagt hierzu in einem Leitartikel, kein guter Spanier könne die Erklä-

Lejeune, hat die Forderung aufgestellt: „Der Montmartre der Künstler!“ und es sei der Pariser Stadtverwaltung durchgesetzt, daß sie ein Viertel an der Rue Damremont zur Verfügung gestellt hat, dessen Kosten von 200 000 Mark ohne Zinsen innerhalb 75 Jahren abbezahlt werden sollen. Hier werden 180 Ateliers gebaut, jedes mit eines anstehenden Wohnung von 2, 3 und 4 Zimmern. Der Architekt, dem dieses Werk übertragen wurde, ist Adolphe Thiers, ein Nachkomme des berühmten Staatsmannes.

Dr. Sorge 70 Jahre alt. Dr. Sorge, der frühere Leiter des Krupp-Gruson-Werkes und Ehrenvorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Industrie feiert am heutigen Tage in völliger geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Er wurde als Sohn eines Oberbauers am 28. Juli 1850 in Juidau geboren, studierte an der Bergakademie in Freiberg Berg- und Hüttenfach. Nach verschiedenen Stellungen in der Eisenhüttenindustrie und nach einem längeren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten übernahm er 1899 die Leitung der Rombacher Hüttenwerke. Im Jahre 1903 trat er in die Dienste der Firma Friedrich Krupp in Essen. Das große Vertrauen, das Sorge schon frühzeitig in den Kreisen der Industrie genoß, zeigte sich darin, daß ihm viele industrielle Ehrenämter übertragen wurden. Im Jahre 1917 übernahm er den Vorsitz der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Als Dr. Sorge vor kurzem dem Vorsitz in den Verbänden niederlegte, wurde er von ihnen zum Ehrenmitglied ernannt. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie ließ ihm noch eine weitere Ehreung zuteil werden, indem es ihn „in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die er sich um das Wirtschaftsleben des Deutschen Reiches, insbesondere um die Förderung der deutschen Industrie, in schwerer Zeit erworben hat,“ auf Lebenszeit zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Ein amerikanisches Gegenstück zum deutschen Museum. Der Plan eines Nationalmuseums der Technik und Industrie,

lungen des Grafen Romanones. Diese seien in dem Grade anerkannt, daß Romanones deswegen zu wichtigen Schritten herbeizuführen müßte.

William Jennings Bryan ↑.

Bryan, der im „Liffenprozess“ den Sieg der Fundamentalisten errungen hat, ist 65 Jahre alt geworden. Politische Misserfolge waren ihm reichlich beschieden. Zweimal — 1896 und 1900 — ist er in der Präsidentschaftswahl gegen McKinley und dann 1900 gegen Taft unterlegen. 1912 ist er dann für Woodrow Wilson eingetreten, der ihn zum Dank, einer alten Tradition folgend, zum Staatssekretär des Aeußeren machte. Als solcher trachtete er, seine pazifistische Überzeugung praktisch durch den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen mit den übrigen Mächten zu betätigen. Mit verschiedenen Staaten, so mit England, kamen solche Verträge zustande. In Berlin fand er wenig Gegenliebe. Das hat ihn jedoch nicht verhindert, sein Amt als Außenminister niederzulegen, als er nach dem Lusitania-Fall den Eindruck hatte, daß ein harmonisches Zusammenarbeiten mit Wilson nicht weiter möglich sei. Trotzdem ist er dann in Wilsons zweiter Wahlkampagne für ihn als Redner aufgetreten und hat zu Wilsons Wiederwahl beigetragen. weil es diesem gelungen wäre, „den Frieden zu erhalten“.

Nun hat der Tod seinem Leben ein Ende gemacht, bevor er, wie er gehofft hatte, den Sieg gegen den „Modernismus“ endgültig erringen konnte.

Für den großdeutschen Volks- und Nationalstaat!

Der am 1. und 2. August in Altenburg (Thür.) stattfindende allgemeine Reichsjugendtag der Deutschen Demokratischen Jugend steht unter der aktuellen politischen Losung: „Für den großdeutschen Volks- und Nationalstaat!“ Von bekannten Führern der deutschen Demokratie werden u. a. Reichsminister a. D. Koch und Freiherr von Helldorff im Rahmen des Jugendtages das Wort ergreifen. Zur Teilnahme an allen Beratungen des Jugendtages berechtigt eine Teilnehmerkarte, die 1 Mark kostet. Anmeldungen und Anfragen sind jetzt zu richten an das Tagungsbüro des Reichsbundes Deutscher Demokratischer Jugend, Altenburg (Thür.), Schweizerhof.

Wechsel im Aktienbesitz.

Köln, 27. Juli. Wie die „Kölnische Zeitung“ entgegen anderslautenden Meldungen erzählt, sind die Aktien im Besitz der Firma Hugo Stinnes befindlichen 21 Millionen deutsch-lugemburger Bergwerksaktien durch Vermittlung des Bankhauses J. Henry Schöber u. Co. in London an eine deutsche Industriegruppe übergegangen.

Liquidierung der rumänisch-bulgarischen Kriegsschulden.

Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien über die Liquidierung der Kriegsschulden sind beendet worden. Die Konferenz beschloß, daß Bulgarien an Rumänien den Pauschalbetrag von 200 Millionen Lera bezahlen soll, wogegen Rumänien sämtliche beschlagnahmten Güter des bulgarischen Staates und bulgarischer Staatsbürger freizugeben habe.

Scheidemanns 60. Geburtstag. Oberbürgermeister Scheidemann feierte gestern im Kreise seiner Familie und vieler Freunde in Kassel seinen 60. Geburtstag. Am Sonntag vormittag vereinigte ein Empfang Vertreter der Stadt, vieler Behörden, Organisationen und Verbände bei dem Jubilar. Zahlreiche Blumenpenden, Geschenkkörbe und eine Kieszahl von Telegrammen trafen ein, u. a. vom Reichspräsidenten, dem Reichstagspräsidenten Böbe, dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei, von der Bundesleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, den Fraktionen des Reichs- und Landtages.

Professor Einstein in Genf eingetroffen. Professor Einstein, der an den Arbeiten der Völkerbunds-Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit teilnimmt, ist in Genf eingetroffen.

das unter der Leitung der Smithsonian Institution stehen soll, ist in einer Versammlung zu New York eingehend erörtert und seine Durchführung beschlossen worden. Ein Ausschuß, dem zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten angehören, wurde gebildet; man hofft auf die Unterstützung des Kongresses.

Fritz Boehles Nachlaß. Nach dem Tode der Mutter des Malers und Radierers Fritz Boehles ist der Nachlaß des Künstlers, der sich in seiner früheren Wohnung am Sachsenhäuserberg bei Frankfurt erhalten hat, herrenlos geworden. Wie unser Frankfurter Korrespondent meldet, schweben zurzeit Verhandlungen darüber, daß die Stadt das ehemalige Atelier und die nachgelassenen Schöpfungen Boehles erwerbe und den Arbeitsraum als Künstlerheim für einen Maler herrichtet, der die Gewähr dafür bietet, daß Boehles Hinterlassenschaft bei ihm gut aufgehoben ist.

Der „Michelangelo-Fund“. Es wurde kürzlich von der Auffindung mehrerer Tonmodelle in Rom berichtet, die von mehreren italienischen Gelehrten für Vorarbeiten Michelangelos für seine Apostel an der Kuppel der Peterskirche gehalten werden. Nach einer Meldung der „Tribuna“ in Treviso ist noch ein weiteres Tonmodell gleicher Art, also zu den bisher entdeckten acht Arbeiten eine neunte gefunden worden. Ein Beauftragter des Vatikan ist sogleich nach Treviso entsandt worden, um den Fund auf seine Echtheit zu prüfen.

Französisches Kunstgewerbe auf der Leipziger Messe.

Blättermeldungen zufolge haben seit einiger Zeit Verhandlungen stattgefunden, welche die Organisation einer französischen Abteilung in der kunstgewerblichen Weltausstellung auf der Leipziger Messe zum Ziel haben. Ob sich diese von Paris her angeregten Pläne noch verwirklichen lassen, ist noch nicht entschieden. Es ist jedoch mit Sicherheit damit zu rechnen, daß spätestens zur nächsten Frühjahrsmesse französische Firmen in Leipzig vertreten sein werden.

anfangs diesen Zeugnissen... (Vertical text on the right margin)